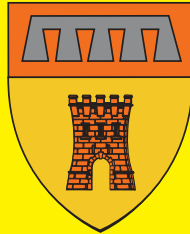


# De Beforter

---

Informationen aus der Gemeng Befort



Aweiung vun der neier Primärschoul

14. Mee 2004

Nummer 32



## IMPRESSUM

**Éditeur :** Commune de Beaufort

**Rédaction et photos :** Jean-Pierre Adam, Jhemp Biver, Françoise Bonert, Lou Brandenburger, Camille Hoffmann, Roger Klein, Marcel Niederweis, Lily Scholtes

**Dessins et rédactions :** les enfants de l'école primaire de Beaufort

**Conception et layout :** Hippoline s.à r.l.

**Impression :** Imprimerie Saint Paul Luxembourg • Imprimé sur papier recyclé  
eMail: [georges.rischette@beaufort.lu](mailto:georges.rischette@beaufort.lu) • Website: [www.beaufort.lu](http://www.beaufort.lu) + [www.artinbeaufort.lu](http://www.artinbeaufort.lu)



# Die neue Beforter Schule: eine Investition in die Zukunft

## Von der Idee zur Umsetzung

**A**ls der Gemeinderat unter Bürgermeister Jos LUX am 17. November 1989 den Grundstein für die erste neue Primärschule „Op der Gare“ legte, ahnten die Räte nicht, dass sich die vorgesehenen Räumlichkeiten schon im darauffolgenden Jahrzehnt als zu klein erweisen würden. Wie in vielen anderen Landgemeinden nahm die Bevölkerung Beforts seit Anfang der achtziger Jahre stetig zu und damit auch die Zahl der Schulkinder. Lag die Einwohnerzahl Anfang 1981 noch bei 916, so registrierte man Anfang 2004 1.870 Einwohner. Die Bevölkerung hat sich also mehr als verdoppelt und mit diesem Umstand auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder, die vor allem in den neunziger Jahren sprunghaft angestiegen ist.



Nachdem ab 1991 verschiedene Schulklassen der Beforter Gemeinde die Reisdorfer Schule besuchten, während ihrerseits Reisdorfer Schulkinder in Befort unterrichtet wurden, kam unter Schulinspektor Guy STRAUSS die Idee auf, zusammen mit der Nachbargemeinde Reisdorf in Befort eine Zentralschule zu bauen. Verschiedene Gespräche der Gemeindeverantwortlichen führten letztendlich zu keiner Einigung, so dass

die Gemeinde Befort den Bau einer neuen Schule in eigener Regie beschloss.

Unter Bürgermeister Guy HANFF stimmte der Gemeinderat am 15. Juli 1994 dem Ankauf eines 205,08 Ar grossen Grundstücks, gelegen im Ort genannt „Oben Zerenmoor“, zum Preis von 8 Millionen LUF zu. Am 10. Juli 1998 und am 23. März 2004 wurden dann weitere Areale von 86,83 Ar bzw. 13,30 Ar,







gelegen im Ort genannt „Beim Iresbaeumchen“, hinzu gekauft. Durch den Ankauf dieser Grundstücke unmittelbar neben der bereits bestehenden Spielschule und der Primärschule „Op der Gare“, einem Gesamtareal von 3,05 Hektar, war nun die Voraussetzung geschaffen den gesamten Schulkomplex, d.h. Primärschule, Kindergarten und Früherziehung, samt Sportanlagen dort anzusiedeln. In der Tat eignete sich das Grundstück durch seine zentrale und doch ruhige Lage nahe dem Dorfkern hervorragend für die Errichtung der neuen Beforter Primärschule. Nachdem Architekt Marcel NIEDERWEIS am 3. April 1998 mit den Plänen des neuen Schulgebäudes beauftragt worden war, stellte er diese in einer Informationsversammlung am

6. Juli 1998 im Kummelsbau vor. Von Anfang an war es dem Gemeinderat wichtig, alle interessierten Parteien an der Planung zu beteiligen. So wurden neben dem Gemeinderat auch das Lehrpersonal, die Mitglieder der lokalen Schul-, Bauten- und Umweltkommission zu dieser Informationsversammlung eingeladen.

**L**ediglich an der Innengestaltung wurden einige Änderungen vorgeschlagen, aber vom Konzept her wusste Architekt Marcel NIEDERWEIS die Anwesenden gleich zu überzeugen. Ausgehend von einem zentralen, lichtdurchfluteten Rundbau erstrecken sich vier Gebäudeflügel mit insgesamt 12 Klassensälen versehen mit Abstellräumen, mit vier kleineren Sälen für Stütz-, Religions- und Laienmoralkurse, mit Sälen für die Verwaltung und den Arzt, sowie mit einem Konferenzzimmer. Weiterhin ist Raum vorgesehen für eine Kantine mit Küche, wodurch zu einem späteren Zeitpunkt die Gemeinde auch eine Ganztagsbetreuung anbieten kann. Das Gebäude verfügt außerdem über einen Aufzug, so dass alle Räumlichkeiten auch Gehbehinderten leicht zugänglich sind. Besonders interessant am Konzept des neuen Gebäudes ist, dass sollten die Räumlichkeiten längerfristig nicht mehr ausreichen, problemlos ein weiterer Flügel angebaut werden kann. Darüberhinaus steht genügend Gelände zur Verfügung für großzügige Schulhöfe, Grün- und Sportanlagen.





**A**m 6. November 1998 wurde so ein provisorischer Kostenvoranschlag von 162.774.451 Millionen LUF zwecks Errichtung der neuen Zentralschule gestimmt.

Neben der sachlichen Wissensvermittlung schien es dem Gemeinderat auch wichtig, durch die Integration von Kunst, welche bereits durch das Kunstfestival „Art in Befort“ einen ganz besonderen Stellenwert in der Gemeinde hat, im neuen Schulgebäude Anstösse zur Förderung und Sensibilisierung für kreative Tätigkeiten zu geben. Denn indem man die Kunst zu den Kindern bringt, soll die Kunst zu einer größeren Normalität werden, sollen die Kinder zur Kunst erzogen werden. So erging am 19. Februar 1999 ein Auftrag an „ADAM'S Art“ zwecks künstlerischer Gestaltung der Eingangshalle. Weiterhin wurde im zweiten Stockwerk des kreisförmigen Mittelteils der Schule auch Raum für Ausstellungen geschaffen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für den Gemeinderat war die Berücksichtigung ökologischer Baukriterien so-



wie die Nutzung erneuerbarer Energien. So wurde am 9. Juli 1999 der Beschluss gefasst, beim Bau der neuen Schule auf gesundheitsschädigende Materialien zu verzichten und das Gebäude gemäß dem „Ökologischen Leitfaden für Bau und Renovierung von öffentlichen Gebäuden“ des Bautenministeriums zu errichten. Dieser Beschluss führte dann dazu, dass auf Anraten der hiesigen Umweltkommission, die Stiftung „Oeko Fonds“ als Berater hinzugezogen wurde.





Getragen vom Gedanken des Vorsorgeprinzips war auch die Entscheidung des Gemeinderates gerichtlich gegen die vom Postunternehmen illegal errichtete GSM-Antenne in unmittelbarer Nähe des neuen Schulkomplexes vorzugehen, welche zumindest eine potenzielle Gefahr für die Gesundheit der Kinder und auch des Lehrpersonals darstellt. Trotzdem in allen Gerichtsinstanzen gewonnenem Prozess steht die GSM-Antenne heute allerdings noch immer an gleicher Stelle. Wie lange wohl noch? Die Gemeindeverantwortlichen werden ihrerseits alles daran setzen, die Umsetzung des rechtsgültigen Urteils zu erreichen und damit die Antenne aus der Nähe des Schulkomplexes zu entfernen.

Am 21. Februar 2000 schließlich wurden unter Bürgermeister Camille HOFFMANN die Pläne des neuen Schulkomplexes und der Kostenvoranschlag von 182.360.364 Millionen LUF vom Gemeinderat definitiv genehmigt. Am 27. Mai 2001 wurden weitere 27.872.041 LUF Millionen für ökologische Maßnahmen gestimmt: rund 12 Millionen für schadstofffreie bzw. schadstoffarme Baustoffe, ungefähr die gleiche Summe für den Bau einer Holzhackschnitzelheizung mit Wärmenetz, sowie rund 3,7 Millionen für die Errichtung einer Photovoltaikanlage. Damit stellte der Beforter Gemeinderat seine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Nutzung erneuerbarer Energie und ökologischer Baukriterien gemäß dem Prinzip der Nachhaltigkeit eindeutig unter Beweis.

Nach sämtlichen Genehmigungsprozeduren begannen im Oktober 2000 die Bauarbeiten. Die Straußfeier fand im Juli 2002 statt. Insgesamt waren sechzig verschiedene Unternehmen und Studienbüros am Schulneubau beteiligt. Nach fast dreijähriger Bauzeit öffnete die neue „Beforter Schule“ zum Schulanfang





2003/2004 am 15. September 2003 erstmals ihre Türen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 6 Millionen Euro.

**H**ervorzuheben bleibt allerdings noch die Gestaltung des Schulhofgeländes, denn auch hier beschritt die Gemeinde Befort neue Wege. Bei der Planung des Schulhofes wurden nämlich die Schulkinder mit ihren Lehrern aktiv miteinbezogen. So wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt lediglich die Basisinfrastruktur (befestigte Flächen und Wege) im Schulhof-

gelände fertiggestellt. Die gesammelten Ideen der Kinder wurden vom Planungsbüro kartographisch dargestellt und werden in den kommenden Jahren zusammen mit den Schulkindern realisiert.

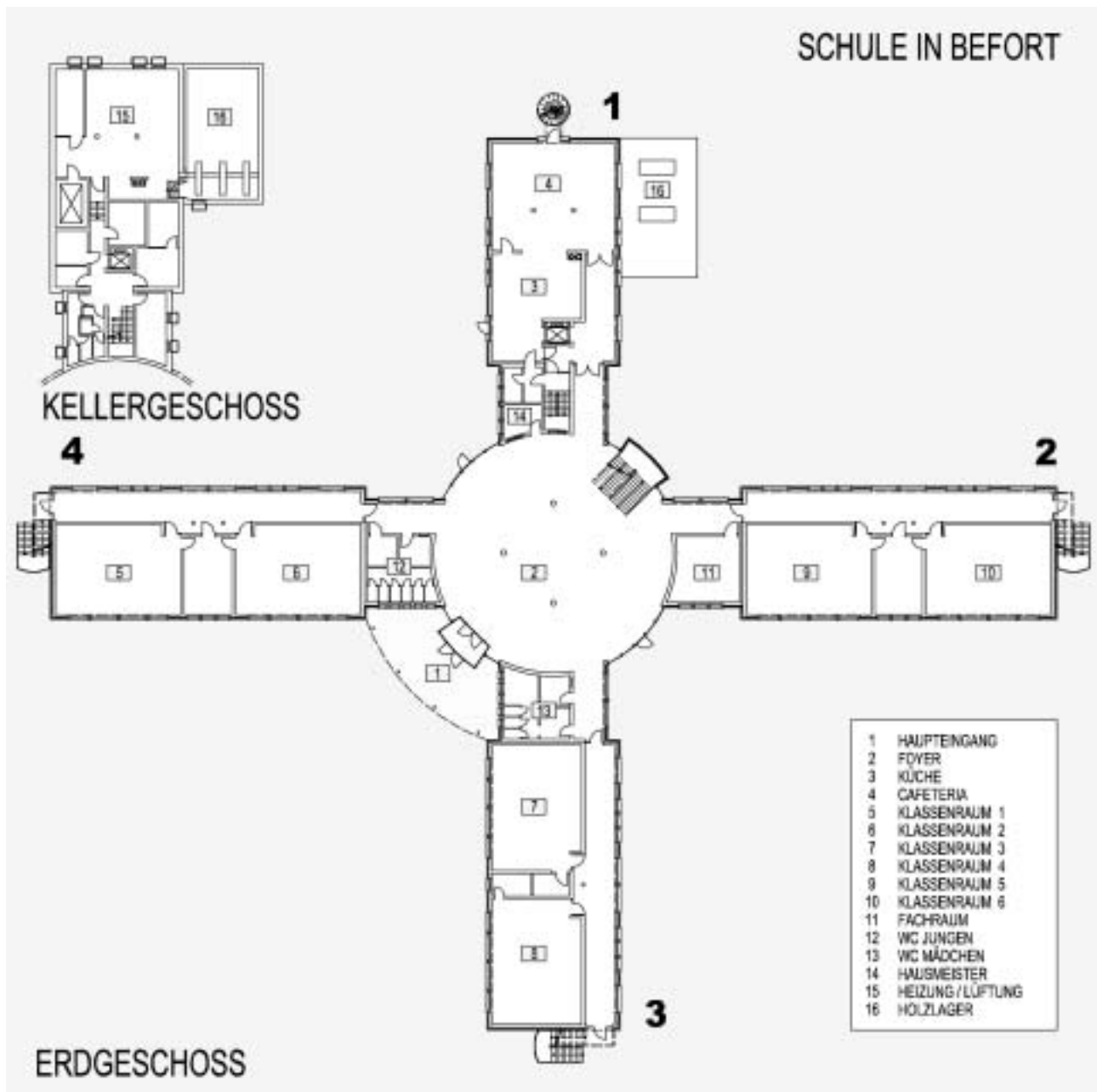
Mit dem Bau der neuen Schule haben die Gemeindeverantwortlichen die notwendige Infrastruktur für einen modernen Schulunterricht und damit die Voraussetzung für eine gute Ausbildung unserer Kindern geschaffen. Nun gilt es das neue Schulgebäude samt Gelände mit Leben zu füllen ... ●







## BAUKONZEPT DES NEUEN SCHULGEBÄUDES

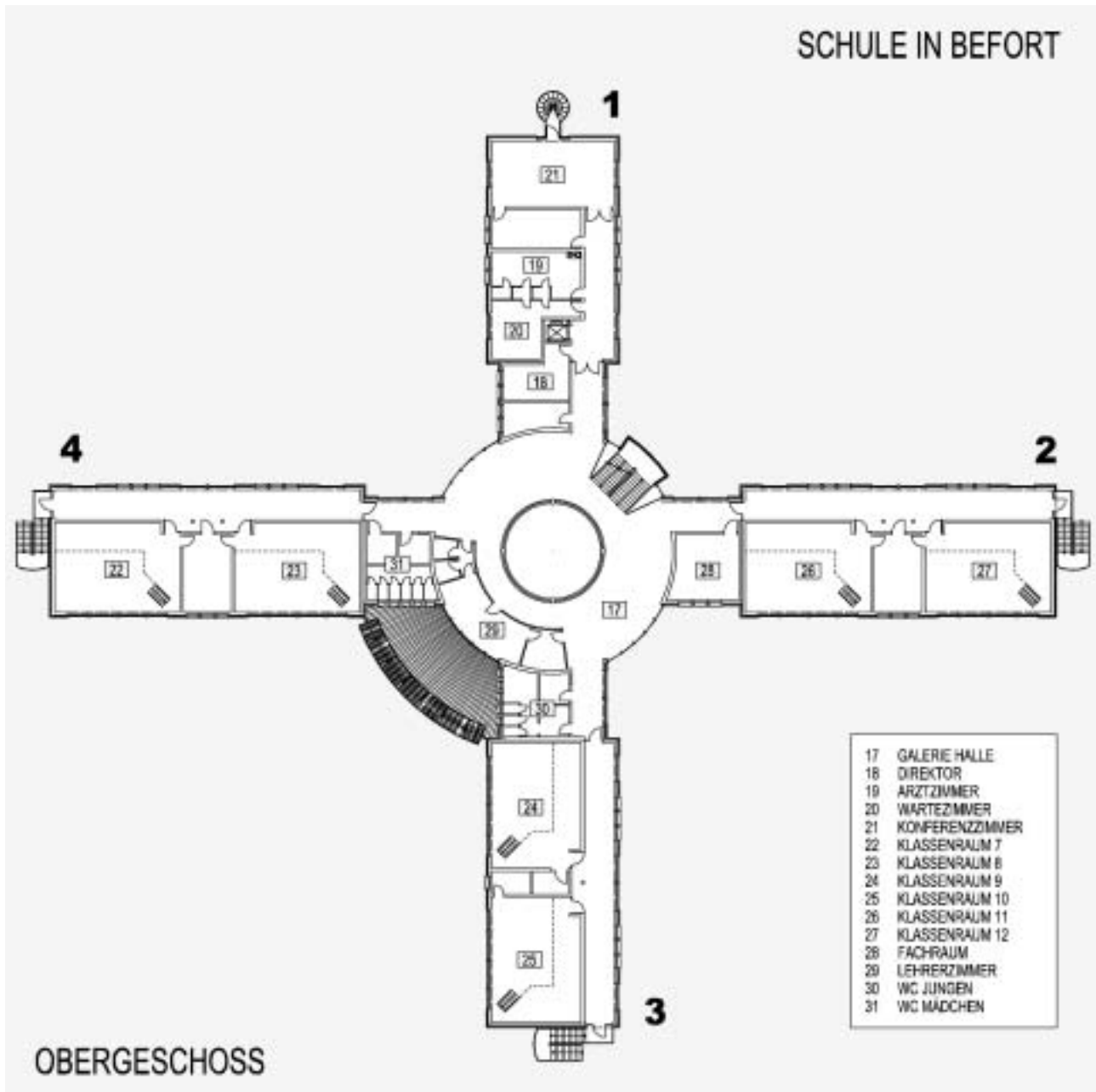


Im Erdgeschoss des zweigeschossigen Komplexes befindet sich eine 300 Quadratmeter große, runde Eingangshalle (2), die zugleich Verteiler auf die vier Gebäudeflügel ist.

Hier sind ebenfalls die Sanitärräume (12, 13) untergebracht.

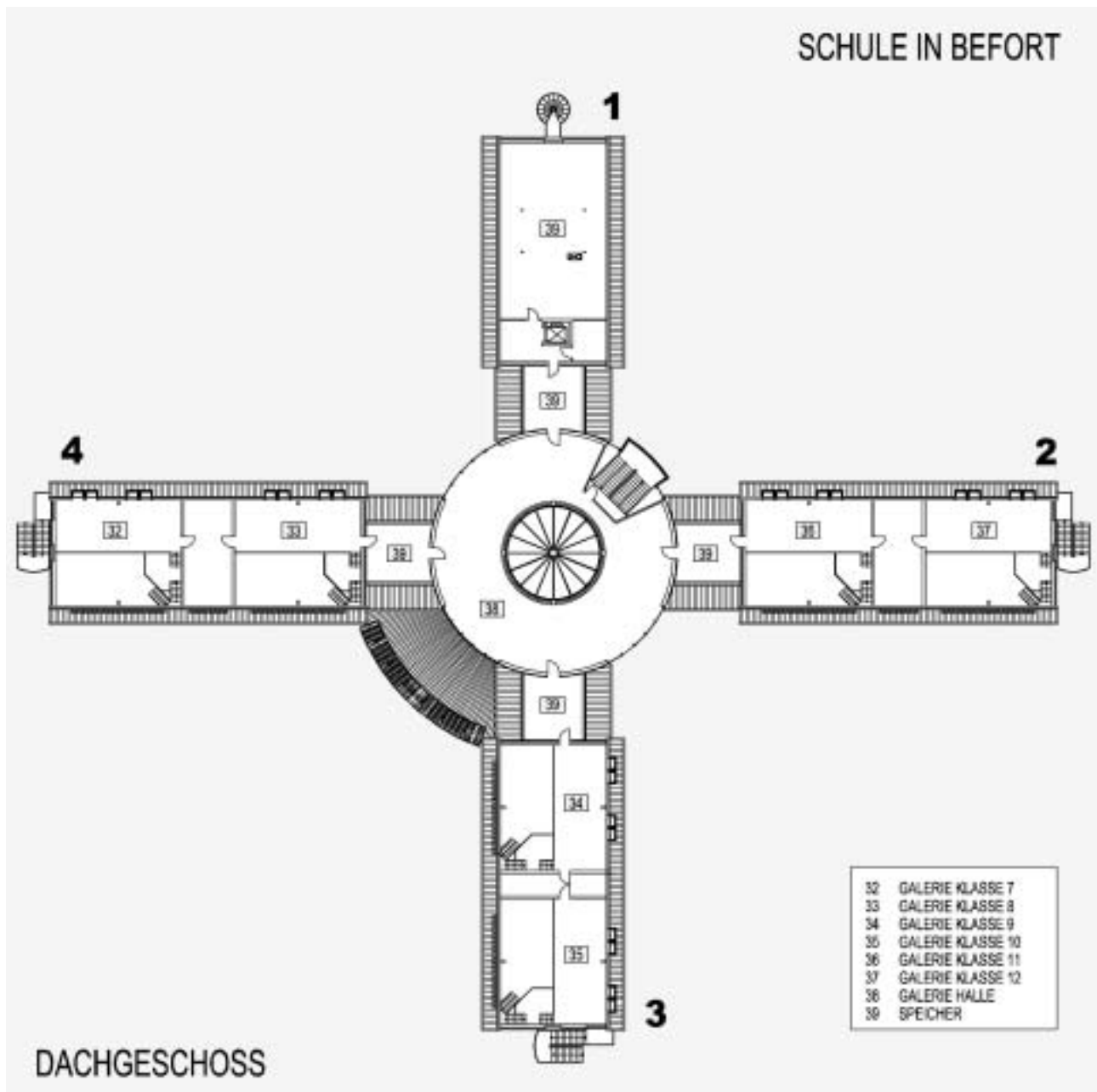
In den Flügeln 2, 3 und 4 befinden sich jeweils zwei Klassensäle, also insgesamt sechs Säle (5, 6, 7, 8, 9, 10) mit je einem Abstellraum in der Mitte. Im Flügel 2 ist zudem ein kleiner Saal (11) für Gruppenarbeiten vorgesehen. Im Flügel 1 liegen der zukünftige Essraum mit der Küche, sowie der Aufzug des Gebäudes.





Im Obergeschoss, welches man über die Treppe von der großen Halle aus erreicht, liegen in den Flügeln 2, 3 und 4 ebenfalls sechs Klassensäle.

Diese Säle, mit je zwei Ebenen, besitzen eine Galerie die bis zum Dachgeschoss reicht. Wie im Untergeschoss ist im Flügel 2 auch ein kleiner Saal vorgesehen (28). Im Flügel 1 befinden sich ein großer Konferenzraum (21), ein kleines Lehrerzimmer (29), die Räume für die Arztuntersuchungen (19, 20), sowie das Büro eines eventuellen zukünftigen Schulleiters (18).



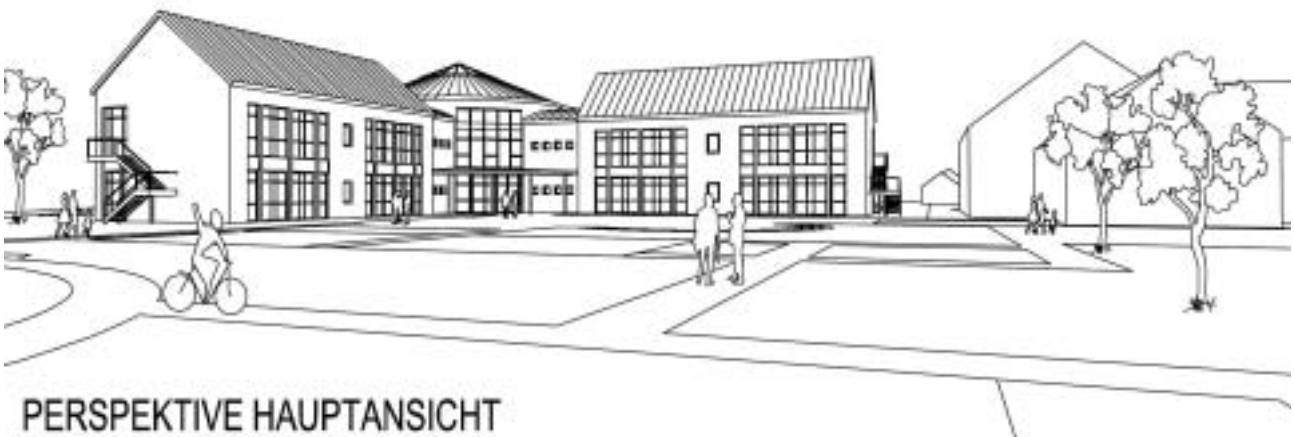
Das Dachgeschoss erreicht man ebenfalls über die große Treppe der Halle. Auf dieser Ebene liegen die jeweiligen Galerien der Klassen (32, 33, 34, 35, 36 und 37). Da die Halle in der Mitte des Gebäudes, vom Erdgeschoss bis zum Dach frei ist, hat man eine gute Sicht über alle Geschosse. Die zentrale Lichtdecke, die als farbige Glaskuppel ausgebildet wurde, bringt zudem ständig neue Farb- und Lichteindrücke in die gesamte Halle, die daher als Ausstellungsraum bestens genutzt werden kann.



ANSICHT SÜD-WEST



ANSICHT SÜD-OST



PERSPEKTIVE HAUPTANSICHT





## ENERGIEKONZEPT DES NEUEN SCHULGEBÄUDES

**B**eim Bau der neuen Schule setzte der Gemeinderat bewußt auf ökologische Baukriterien, sowie auf die Nutzung erneuerbarer Energien.

### Wärmedämmung

Mit der „Loi du 31 mai 1999 portant sur l'institution d'un fonds pour la protection de l'Environnement“ hat das Umweltministerium ein Förderprogramm aufgelegt, welches eine Reduzierung des Energiebedarfs von Gebäuden fördert. Die Gemeinde beschloss deshalb, das Gebäude mit einer besonderen Wärmedämmung (Isolierung) auszustatten, welche weitgehend den Wärmeschutzmaßnahmen einer Niedrigenergiehausbauweise entspricht.

So wurden die Außenmauern mit einer Tragmauer aus 24 cm Kalksandstein, einer Steinwollisolierung mit 10 cm Stärke und einer Vormauer aus Kalksandstein mit einer Stärke von 11,5 cm ausgeführt. Das Dach be-



kam eine Dämmstoffplattenisolierung (PAVATEX) mit einer Stärke von 14 cm. Holz-Aluminium-Fenster mit einer Doppelverglasung ermöglichen desweiteren den Energiebedarf der Schule bestens zu reduzieren, denn eine optimale Isolierung stellt nach wie vor das größte Energieeinsparpotenzial dar.

### Wärmeerzeugung

Beim Neubau der Beforter Primärschule, und eventuell in naher Zukunft einer neuen Sporthalle auf dem Gelände des bestehenden Schulkomplexes, wurde versucht, durch das Aufstellen einer großen Zentralheizungsanlage mögliche Energieverluste von einzeln aufgestellten Heizkesseln zu minimieren.

Die Anlage wurde so dimensioniert, dass sie den gesamt erforderlichen Wärmebedarf, bestehender und geplanter Gebäude, abdecken kann. Diese Gebäude sollen durch ein Nahwärmenetz in einem Wärmeverbund miteinander verbunden werden. Aufgrund umwelttechnischer Überlegungen (CO<sub>2</sub>-Emissionen) und wegen den erheblich gestiegenen Heizölpreisen, wurde der Einsatz einer automatischen Holzhackschnitzelfeuerung, in einem bivalenten Konzept in Verbindung mit einem konventionellen Ölkessel, zurückbehalten.

Neben dem Vorteil dieser neutralen CO<sub>2</sub>-Holzverbrennung, ein Beitrag gegen den Treibhauseffekt, sprachen noch weitere Argumente für den Einsatz einer solchen Heizung: Verwertung der gemeindeeigenen Holzbestände minderer Qualität, Förderung der





Waldpflege durch die Entfernung von Schwachholz in den Wäldern, hervorragende Gesamtenergiebilanz von Holz gegenüber anderen Energiequellen, und der Einsatz einer nachhaltigen Energiequelle.

Der gesamt erforderliche Wärmebedarf für den geplanten Komplex setzt sich folgendermaßen zusammen:

Gebäude	Leistung [kW]
Kindergarten	30
Bestehende Schule	50
Bestehende Sporthalle	130
Neubau Schule	185
Reserve für evtl. Neubau Sporthalle	250
<b>Zwischensumme</b>	<b>645</b>
Gleichzeitigkeitsfaktor	0,8
Zurückbehaltene Leistung	516

Beide Kessel sind auf eine Leistung von jeweils ca. 260 kW ausgelegt. Mit den angenommen Leistungsdaten errechnet sich der jährliche Wärmeverbrauch zu 773.000 kWh/a. Der Holzkessel liefert rund 80% der jährlich benötigten Wärmemenge, entsprechend ca. 620.000 kWh. Umgerechnet ergibt dies einen jährlichen Holzverbrauch von 840 Sm<sup>3</sup> oder 250 „Kouerten“. Der Heizölbedarf beträgt bei der Holzhackschnitzzellösung ca. 18.200 Liter/a. im Vergleich zu einer klassischen Heizkesselvariante

und seinem jährlich berechneten Heizölbedarf von rund 91.000 Liter ergibt sich hier eine Einsparung von 72.800 Liter Heizöl.

Der Holzkessel wird über eine Transportschnecke automatisch mit Holzhackschnitzel aus einem 300 Sm<sup>3</sup> fassenden Lagerbunker, welcher sich direkt neben der Heizungsanlage befindet, beschickt.

## Regenerative Energienutzung

Aufgrund ihrer günstigen Lage eigneten sich die Dächer der neuen Schule vortrefflich zur aktiven Solarnutzung mittels Solarzellen in Photovoltaikanlagen und thermischen Solarkollektoren. Auf den zwei Dächern in südlicher Richtung und über dem Eingangsbereich wurde eine netzgekoppelte Photovoltaikanlage angebracht. Die Anlage mit einer Leistung von 13,5 kW peak wird mit einer Kollektorfläche von ca. 100 m<sup>2</sup> erreicht. Eine kleine thermische Solaranlage über dem Eingangsbereich wurde aus pädagogischen Gründen installiert, mit dem Ziel, den Kindern die aktive Nutzung der Sonnenenergie durch Sonnenkollektoren zur Wasseraufwärmung zu demonstrieren.

Sämtliche Energiegewinne aus diesen Sonnenkollektoren und der Photovoltaikanlage werden die Kinder zukünftig von einer erklärenden Anzeigetafel mit Digitaldisplays im Eingangsbereich der Schule ablesen können.







### Regenwassernutzung

Zur Einsparung von Trinkwasser, einem wertvollen Rohstoff, dessen Aufbereitung heutzutage sehr aufwendig ist und dessen überlegter und sparsamer Verbrauch sich empfiehlt, wurde eine Regenwassernutzungsanlage installiert.

Hierbei wird das Regenwasser der Dachflächen gesammelt, gefiltert und in einem Erdspeicher aufbewahrt. Die Speicherkapazität von 30.000 Liter wurde für eine Trockenperiode von drei Wochen ausgelegt. Ein Pumpsystem saugt das Regenwasser aus dem Speicher ab und leitet es den Toilettenspülungen zu.

### Umweltschonende Baumaterialien

Bei der Wahl der Baumaterialien wurde insbesondere auf eine umweltschonende Herstellung sowie auf eine mögliche Entsorgung Wert gelegt. Es wurde auf gesundheitsschädigende Stoffe verzichtet. So wurde die Außenhaut des Gebäudes mehrschalig mit Kalksandsteinen ausgeführt. Auf Kunststoff, Kunstharzgebundene Platten oder PV-Schaum wurde verzichtet. Diese Maßnahmen dienen dazu, ein angeneh-



mes Raumklima zu schaffen, die Entstehung von Schadstoffen auszuschließen und möglichst schonend mit der Umwelt umzugehen. ●







## Künstlerische Gestaltung im öffentlichen Raum, wegweisend ins 21. Jahrhundert

**D**ie künstlerische Gestaltung dieser modernen Baulandschaft soll in ihrer Dynamik – durch Bewegung und kreative Kapazität – als farblich und plastisch konstruktive Formgebung den Betrachter konfrontieren. Vor allem soll den Schülern bewusst gemacht werden, ihre Phantasien, Ideen und kreative Fähigkeiten anzuregen, um sie in das 21. Jahrhundert zu führen.

Anders als in den grauen, bildlosen Schulen vorheriger Generationen, soll diese neue Schule einen künstlerischen, didaktischen Inhalt bekommen.

Die farbige und transparente Glasdecke, den Kosmos darstellend, soll durch ihre Immobilität / Mobilität, eine unbewegliche optische Beweglichkeit, wie bewegliche Bilder ausdrücken.

Die ganze künstlerische Gestaltung soll eine Dynamik durch Behandlung der Formen mit Farbe bekommen, die die vitale Expressivität der Materialien und Elemente, Zeit, Bewegung und Raum dar-

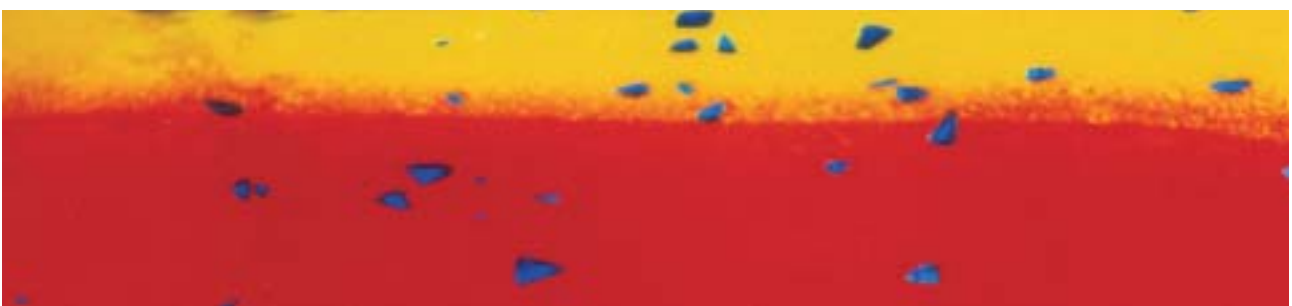


stellen, um meine Bildideen in die dritte Dimension zu versetzen.

Durch Plazierungen im Frei- und Innenraum, soll die Impression der kontrastreichen Verbindung von Architektur und Kunst als eine Einheit optisch aufgewiesen werden.

In der Schule des angehenden 21. Jahrhundert, sollen für die Schüler im Aussen- und Innenraum, farbige Akzente platziert werden, um ihnen so meine Innovationskraft als zukunftsweisender Aspekt zur Verfügung zu stellen. ●

Jean-Pierre ADAM













# UNSER SCHULHOF WIRD GENIAL!



**S**chulhöfe sollen längst nicht mehr nur asphaltierte Pausenfüller sein, sondern Orte der Begegnung, mit Grünflächen, Spiel- und Spaßangeboten. Sie sollen kind- und jugendgerecht gestaltet sein.

An der Planung der Außenanlagen bei der neuen Beforter Schule beteiligte sich deshalb die ganze Schulgemeinschaft: Schüler, Lehrer, Eltern, Schulkommission, Architekt und Gemeindeverantwortliche. Als Berater wurde die Stiftung Öko-Fonds hinzugezogen, die der Planungsgruppe eine in Deutschland erprobte Vorgehensweise vorstellte: Die Kinder planen ihren Schulhof und helfen ebenfalls bei der Realisierung!

Den Lehrern gefiel diese Art der Kinderbeteiligung und sie schritten gleich nach der Vorstellung des Konzeptes zur Tat. In den Klassen wurde über den neu zu gestaltenden Hof diskutiert, es wurde geplant, phantasiert und gemalt. Die Lehrer setzten eine Hitliste auf und zeichneten selbst den Schulhof, wie die Kinder ihn sich vorstellten.



Der Schulhof sollte „grün“ werden, mit vielen einheimischen Bäumen und Hecken, mit Obstbäumen und einem Garten, mit Weidenkonstruktionen und einem Weiher. Die Schüler wünschen sich einen offenen Hof, so dass sie die Spielfelder (z.B. zum Streetballspiel) auch außerhalb der Schulzeiten benutzen können. Ein Amphitheater bildet eine Ruheinsel während den Pausen oder dient als Klassensaal bei gutem Wetter. In einem „Fantasiepark“ entstehen immer neue Skulpturen oder andere Kunstwerke.

Als dann schließlich feststand wie der Schulhof aussehen könnte, wurden die groben Bauarbeiten angegangen: die festen Wege und die Spielfelder wurden angelegt. Die anderen Bereiche der Anlage werden in den nächsten Jahren unter Beteiligung der ganzen Schulgemeinschaft fertiggestellt werden, um so eine größere Verantwortungsbereitschaft für den Schulbereich zu fördern. ●



Bob Ries  
1. Schouljoër (16 Kanner)



Lynn Heischbourg  
1. Schouljoër (15 Kanner)





*Ricky Walisch*  
*2. Schouljoër (17 Kanner)*



*Conny Laugs*  
*2. Schouljoër (17 Kanner)*





Betty Helming  
3. Schouljoër (14 Kanner)



Guy Meder  
3. Schouljoër (13 Kanner)



*Edmée Feyder*  
4. Schouljoër (19 Kanner)



*Thierry Lampach*  
5. Schouljoër (21 Kanner)





*Steve Mischel  
6. Schouljoër (15 Kanner)*



*hannen: Edmée Feyder, Lynn Heischbourg, Guy Meder, Conny Laugs, Betty Helminger,  
Monique Hoff (Reliounsunterricht), Lydie Back (Moralunterricht), Ricky Walisch.*

*vir: Steve Mischel, Thierry Lampach, Bob Ries, Thierry Windal (Turnen).*



Ich finde die Bänke toll.  
(Gaelle)

Ich liebe die Schule  
(Ursel)

# WAS MAG ICH AN DER NEUEN Schule?

Ich mag die Treppe im Saal.  
(Pauline)

Ich mag die Bänke, die man hoch machen kann  
(Nicolas)

Ich mag den hellen im grünen Teil ist.  
(Rylen)

Ich mag die Fenster und die Türen.  
(Ketty)

Ich finde toll dass viele Farben in der Schule sind.  
(Loïc)

Ich liebe das Glas im Eingang. Cindy

Ich mag den Zehnraum den wir haben.

Ich mag den Pflanzgarten  
(Bruno)

Ich finde die Gardinen toll.  
(Ango)

Ich mag dass wir alle zusammen sind.  
(Samuel)

Ich mag den Mülleimer.  
(Ursel)

Ich finde Sonnenenergie super.  
(Christophe)

Ich mag die ganze Schule.  
(Bruno)

Ich mag wenn ich oben sein darf



# WAS GEFÄLLT MIR NICHT AN DER neuen Schule?

Ich finde nicht toll, dass alle Kinder vom 1.-6. Schuljahr  
hier sind. (Thina Kasa Pata)

Ich mag nicht, dass wir so einem kleinen Schulhof haben. (Lynette)

Ich finde nicht so toll, dass alles  
drückig ist. Sabrina

Ich mag den ganzen Lärm nicht. (Carlos)

Ich mag nicht, dass draußen überall Steine liegen. (Luo)

Ich mag nicht, dass die Lastwagen alles drückig machen. (Nelson)

(KLASSE 2B)





# Die neue Schule

Die Schule sieht gut aus. Sie hat vier Flügel und die sind rot, gelb, blau und grün.

Die Schule ist sehr gross und sie hat Markisen.

Die Klassenräume sehen sehr gut aus und sie sind sehr gross und sie sind sehr schön.

## Unsere Schule

Ich finde die Klassenzimmer schön aber nicht viele Schüler passen auf, dass die Wand sauber bleiben.

In dem unterem Teil sind die Klassenzimmer nicht gross und das finde ich nicht gut.

Die neue Schule ist sehr gross, viele Schüler kommen in die Schule.

Es sind noch verschiedene Klassenräume frei.

Wenn mehrere Schüler kommen, dann müssen die Klassen geteilt werden.

Es kommt auch noch eine Kantine in die neue Schule.

Wir lernen viele Sachen in der Schule.

Die neue Schule gefällt mir sehr gut.

Die neue

Der Schulhof ist nicht fertig. Das finde ich nicht gut. Auf dem kleinem Schulhof hat es schlechtem Wetter müssen wir immer unter den bisherigen Schulhöfen. Ganz anders die neue Schule ist eingeteilt und sehr praktisch, genau wie wir es brauchen.

In der Schule fehlen Computer in jeder Klasse. Die Schule besteht aus 4 Flügeln, aber noch keiner.

Bis jetzt finde ich die Schule sehr schön, aber der Lärm ist nicht gut.







## Die neue Schule

Ich finde ich nicht gut. 153 Kinder auf ungefähr 1500 m<sup>2</sup>. Man hat nicht genug Platz um zu spielen. Bei der alten Schule in Préau bleiben, der ist genau so klein wie die neue.

Sie ist schön geworden. Die Räume sind schön. Es gibt Platz für jeden, doch insgesamt sind die Räume noch zu klein.

In jeder Klasse und auch andere Apparate sollen sein. Die Räume sollen schön sein.

und der Préau wie der Hof aussehen soll, schön. Die Farben der Schule finde ich auch schön. Es ist schön, wenn man arbeiten muss.

STOLTZ  
ISA

Daniel  
Reiff

## Die neue Schule

Die neue Schule gefällt mir sehr gut. Es ist mir sehr gut gefallen. Wir können nicht benutzen können. Wir haben noch immer in dem alten Hof der dem Spielplatz gehört. Das Klassenzimmer ist gut gelungen. Die Computer haben wir noch immer keine. Unser Hof ist groß angelegt, er soll erst am 14. Mai fertig sein. Ich freue mich schon sehr darauf. Ich muss mal ein Foto machen.

## Die neue Schule

Die neue Schule sieht toll aus. Die Schule hat vier Flügel und einen Préau. Sie sieht klein aus von draußen, aber wenn man drinnen ist, ist viel größer. Der Préau ist größer, weil alle Kinder drin Platz haben, und dann hat man immer noch Raum zu spielen.

Die neue Schule gefällt mir, weil die Schule größer ist als die alte Schule (bei der Kirche). Im Vergleich zu den kleinen Klassenzimmern in der alten Schule, ist es jetzt viel größer geworden. Mir gefällt die ganze Schule, weil sie in jedem Flügel vier Klassenzimmer hat.

Der Schulhof ist klein, wenn alle Kinder auf dem Schulhof sind, haben wir nicht mehr viel Platz zum Spielen. Ich finde den neuen Schulhof nicht toll, weil er noch nicht ganz fertig gebaut ist.

Ilan







## Das Schulwesen, ein chronisches Problem? Beispiel Befort

### Aller Anfang ist schwer

**D**er Schulsaal ist 1825 viel zu klein, um 190 Schüler unter menschenwürdigen Bedingungen aufzunehmen. Die Mauern zeigen breite Risse und drohen einzustürzen. Die Gemeindeväter sehen auch die Notwendigkeit raschen Handelns ein, aber es fehlen ihnen die nötigen Geldmittel zur Finanzierung eines Schulneubaus; dazu finden sie sich nicht zurecht auf den verschlungenen Pfaden der Verwaltung. Sie üben sich im Aussitzen des dornigen Problems...

Am 31. Januar 1827 trifft die befürchtete Hiobsbotschaft ein. Die Ständeversammlung befiehlt in einem Schreiben die sofortige Schließung der Schule. Der mit der Expertise beauftragte Bauingenieur Schaar aus Grevenmacher hat diese vorbeugende Maßnahme empfohlen, um größeres Unheil zu vermeiden.

Was nun? In ganz Befort findet sich kein Raum, der groß genug wäre, die Schule vorübergehend zu beherbergen... Die Lösung findet sich in einem Raum, den der Nagelschmied Richard Schitz <sup>(1)</sup> der Gemeinde für eine Jahresmiete von 32 Gulden anbietet.

Doch die Übergangs- und Notlösung scheint den Anforderungen nicht gerecht zu werden, denn die



Schulorganisation vom 22. Oktober 1828 sieht in Artikel 3 das Anmieten eines zweiten Klassenzimmers vor. Diesmal ist es Lehrer Knaff selbst, der sich für 32 Gulden gerne im eigenen Wohnhaus einmietet, um einen Teil der Schüler aufzunehmen...

Ein Glück nur, dass im Jahre 2003–2004 die neue Schule «Op der Gare» nahezu ganz bezugsfertig geworden ist. Nicht aus zu denken, wie die Lösung hätte aussehen müssen, um den Schulbetrieb sicher zu stellen ...

### Verleumdungskampagne oder Intrigen?

Vor etwas mehr als 150 Jahren war Befort der Schauplatz einer unrühmlichen – sagen wir mal – Tragödie.

... laut Gesetz durfte der Pfarrer jederzeit die Schule besuchen. Die Ausübung dieses Rechtes kann zu Mißbräuchen und Reibereien geführt haben. Genau dies scheint 1851–1852 in Befort der Fall gewesen zu sein. Die Folgen: die Bevölkerung spaltet sich in zwei Lager, die einen verlangen in einer Petition seine Versetzung, die andern ergreifen Partei für ihn; der Pfarrer seinerseits stellt einen notorischen achtjährigen ungezogenen Bengel zur Rede und verpaßt ihm eine gehörige Abreibung; dessen Vater, der Unter-Lehrer Knaff ließ sich dazu verleiten, gerichtlich gegen den Geistlichen vorzugehen; die beiden jungen, unerfahrenen Lehrpersonen Diedeling und Klingenberg wännen sich durch die Auftritte des Pfarrers in der Ausübung ihrer Mission gestört und



(1) Schitz ist weder Lese- noch Schreibfehler.



beschweren sich beim Bürgermeister, statt sich an den Inspektor zu wenden; sie geraten so in den Sog der Affäre und werden deren Opfer...

Genug aus dem Nähkästchen geplaudert. Wie es weitergeht, das Boulevardstück ist damit noch lange nicht zu Ende, wird zu lesen sein in der Festschrift welche zur Einweihung der Schule «Op der Gare» veröffentlicht wird ...

### **Die Schulorganisation von 1888 – 1889 oder Schule zum Spartarif?**

Mit dem neuen Schulgesetz vom 20. April 1881 wurde den Gemeinden die Möglichkeit geboten, das Schulgeld abzuschaffen. Doch war “[...] die finanzielle Lage der Sektion Befort seit dem letzten großen Brand [1886] so schlecht geworden, dass gegenwärtig die Unmöglichkeit vorliegt, die Kosten des Unterrichts ganz aus der Gemeindekasse zu bestreiten [...], so argumentierten unsere damaligen Gemeindeväter. Um sich Luft und mehr finanziellen Spielraum zu verschaffen, nahmen sie sich vor nach Möglichkeit das Ausgabenbudget zu entlasten. Der Posten, der eingeschränkt werden könnte, war — wie hätte es anders sein können — die Ausgaben für das Bildungswesen im Allgemeinen und die Gehälter des Lehrpersonals im Besonderen.

Die Grundidee war, die Schulorganisation zu ändern, um die Möglichkeit zu schaffen, drei Schulschwester einzustellen zu können. Man wußte nämlich, dass Nonnen für ein vergleichsweise niedriges



Gehalt dieselbe Arbeit verrichteten, wie die weltlichen Lehrerinnen und natürlich Lehrer. Zu dem Zeitpunkt stellten die Schulschwester etwa ein Fünftel des gesamten Lehrpersonals und ein Drittel der weiblichen Lehrkräfte.

Mit der Einstellung von Schwestern müßte das gesteckte Ziel zu erreichen sein, besonders, da in der erworbenen Lehrerwohnung, dem ehemaligen «Gover»-, oder «Gower»-Haus [gegenüber dem heutigen Gemeindehaus], mehr Schwestern untergebracht werden konnten als Lehrerinnen. Überstürzt wird nichts, das Vorhaben wird von langer Hand vorbereitet. Bevor man zur Tat schritt, wurden weitere Erkundigungen eingeholt...

Wie der Plan ausging, soll hier nicht verraten werden. Die Festschrift “Das Schulwesen ein chronisches Problem? Beispiel Befort” veröffentlicht zur Schuleinweihung, wird des Rätsels Lösung bringen ... ●

Jhemp BIVER





<b>ADAM'S ART</b>
L-3401 DUDELANGE
<b>AUTOMATION CENTER</b>
B-1930 ZAVENTEM
<b>J. BALTHASAR SARL</b>
L-8093 BERTRANGE
<b>BATI-CHAPES SARL</b>
L-4380 EHLENGANGE
<b>MENUISERIE BECKER ARNOLD</b>
L-6468 ECHTERNACH
<b>PEINTURE CARLO BECKER</b>
L-6454 ECHTERNACH
<b>LADENBAU BLÄSER</b>
L-8008 STRASSEN
<b>BOHLEN AG</b>
D-54662 SPEICHER
<b>BUREAU LINE OFFICE S.A.</b>
L-2537 LUXEMBOURG
<b>CARRELAGES DE CILLIA</b>
L-7333 STEINSEL
<b>CEGEDEL</b>
L-2089 LUXEMBOURG
<b>CGC ENGINEERING</b>
L-9357 BETTENDORF
<b>CK AUDIOVISUEL</b>
L-3372 LEUDELANGE
<b>ENTREPRISE COBAT</b>
L-6633 WASSERBILLIG
<b>ECT</b>
L-8540 OSPERN
<b>ELCO</b>
L-2339 LUXEMBOURG
<b>ELECTRO PARTNERS SARL</b>
L-5887 HESPERANGE
<b>BETONS FEIDT</b>
L-1135 LUXEMBOURG
<b>CARRIERES FEIDT</b>
L-7636 ERNZEN
<b>RAUMSTUDIO FALTER</b>
D-70736 FELLBACH
<b>FLEURS &amp; HYDROCULTURE SERVICE</b>
L-4385 EHLENGANGE
<b>FORESTALUX</b>
L-9161 INGELDORF
<b>GEHL JACOBY &amp; ASSOCIES</b>
L-2168 LUXEMBOURG
<b>GILBERT</b>
L-4384 EHLENGANGE
<b>GOBLET &amp; LAVANDIER</b>
L-2514 LUXEMBOURG
<b>SIGNALISATION GRUN</b>
L-2529 HOWALD
<b>HAUSMAN CHAUFFAGE &amp; SANITAIRE</b>
L-9233 DIEKIRCH
<b>HEIRENS CONSTRUCTIONS</b>
L-7738 COLMAR-PONT
<b>ENTREPRISE JABEPKA SARL</b>
L-9991 WEISWAMPACH

<b>KONE LUXEMBOURG SARL</b>
L-8030 STRASSEN
<b>ETS. KNAF-BUCHLER</b>
L-6315 BEAUFORT
<b>LAUBACH &amp; FILS</b>
L-9283 DIEKIRCH
<b>BUREAUTIQUE LINSTER SARL</b>
L-1011 LUXEMBOURG
<b>MARBRERIE MICHELINI</b>
L-3225 BETTEMBOURG
<b>M. MUTSCH &amp; FILS SARL</b>
L-9911 TROISVIERGES
<b>NIEDERWEIS MARCEL</b>
L-6486 ECHTERNACH
<b>OEKO FONDS</b>
L-2663 LUXEMBOURG
<b>PAIVA SARL</b>
L-9166 MERTZIG
<b>PEPINIERES WAHL</b>
L-9365 EPELDORF
<b>PLAFA</b>
L-1638 SENNINGERBERG
<b>ENTREPRISE DES P &amp; T</b>
L-1235 LUXEMBOURG
<b>PEDUS SERVICES S.A.</b>
L-6947 NIEDERANVEN
<b>REILAND CLAUDE</b>
L-6555 BOLLENDORF
<b>H. REILAND &amp; CO GMBH</b>
L-1361 LUXEMBOURG
<b>ECLAIRAGE JOS RIES</b>
L-6225 ALTRIER
<b>S+B INBAU S.A.</b>
L-8181 KOPSTAL
<b>SCHERF</b>
L-6630 WASSERBILLIG
<b>SCHLECHTER DANIEL</b>
L-9412 VIANDEN
<b>SCHOLTES-VOSSEN S.A.</b>
L-6314 BEAUFORT
<b>SCHROEDER FERD</b>
L-9001 ETTTELBRUCK
<b>STIFT SCHLIERBACH</b>
A-4553 SCHLIERBACH
<b>TEC EQUIPEMENTS SARL</b>
L-1273 LUXEMBOURG
<b>TELEPHONIE</b>
L-1273 LUXEMBOURG
<b>TURPEL JOS</b>
L-6839 LELLIG
<b>ELECTRICITE WAGNER</b>
L-9912 TROISVIERGES
<b>WAGNER &amp; SCHAFFNER</b>
L-9147 ERPELDANGE
<b>WICKLER FRERES</b>
L-9289 DIEKIRCH

De Schäffen- a Gemengerot vun der Gemeng Befort  
invitéiert Iech häerzlech op

## **d' Aweiungsfeierlechkeet vun der neier Primärschoul**

Freides, de 14. Mee 2004 ëm 15.00 Auer zu Befort.

### **Programm :**

14.45 – 15.00 Auer : Empfang vun den Éieregäscht

Optrëtt vun de Schoulkanner : « Zirkus Beaufetti »

Usprouch vum Här Buergermeeschter Camille Hoffmann

Usprouch vun der Madame Anne Brasseur, Erzéiungs- a Sportminister

Usprouch vum Här Michel Wolter, Inneminister

Kiirchleche Seegen duerch den Här Paschtouer Carlo Morbach

Duerchschnede vum Bändchen a Rondgang duerch déi nei Schoul

## **Porte Ouverte an der neier Schoul**

Samsdes, de 15. Mee 2004

Vun 9.00 – 12.30 Auer

Déi Gemengeverantwortlech freen sech, Iech duerch déi nei Schoul  
ze féieren an Iech gläichzäiteg een Apperitif ze zervéieren.



